

3 Erweiterter Schutz für Onlinebücher geplant
Die Regierung arbeitet an der Schaffung eines Pauschalreisegesetzes.

13 LHGV präsentiert seinen neuen Vorstand
Drei neue Mitglieder im Vorstand des Hotel- und Gastronomieverbandes.

17 U21-EM-Qualifikation Heimleite gegen die Schweiz
Starke Nachbarn fertigen FL-Truppe mit 5:0 ab

ANZEIGE



Volksblatt

MIT KUNDMACHUNGEN



Mittwoch, 11. September 2019
142. Jahrgang Nr. 172

Die Tageszeitung für Liechtenstein

Heute

4. Ethik-Forum
Populismus



Heribert Prantl, 25 Jahre lang Leiter der Redaktion Innenpolitik der «Süddeutschen Zeitung», und Christian Frommelt, Direktor des Liechtenstein-Instituts, referieren heute ab 19 Uhr im Haus Gutenberg in Balzers über Populismus.

Sport Beim Schweizerischen Fussball-Verband ist man gewillt, die atmosphärischen Störungen anzupacken. Eine SFV-Delegation wird nächstens nach Liverpool reisen, um mit Xherdan Shaqiri zu reden. **Seite 16**

Panorama Mehr als eine Woche nach Ankunft von Hurrikan «Dorian» auf den Bahamas liegt die Zahl der Todesopfer bei 50. Die UNO liefern Lebensmittel. **Seite 24**

Wetter Trotz hoher Wolken und Quellwolken recht sonnig. **Seite 22**  **11° 21°**

Inhalt

Inland	2-11	Kultur	21
Ausland	12	Kino/Wetter	22
Wirtschaft	13	TV	23
Sport	15-19	Panorama	24

Fr. 2.50 www.volksblatt.li
Verbund Südostschweiz



ANZEIGE



Kräutler
MODE. BEWUSST. SEIN.
»MEHR ALS 100 LABELS AUF ÜBER 800 M²«
»MODE BIS GRÖSSE 52«
KRÄUTLER MODE. BEWUSST. SEIN.
RINGSTRASSE 16 | 6840 GÖTZIS | AUSTRIA
WWW.KRAEUTLER.COM

Volk entscheidet am 24. November über den Neubau des Landesspitals

Fixiert Die Regierung hat gestern den Termin für die Volksabstimmung zum Neubau des Landesspitals auf den 24. November festgelegt.

VON DANIELA FRITZ

Schon 2011 entschied das Volk über einen Neubau des liechtensteinischen Landesspitals (LLS), nachdem das bestehende Gebäude seine besten Jahre bereits hinter sich hat und den Anforderungen eines modernen Spitalbetriebs nicht mehr genügt. Dass dies auch dieses Mal so sein soll, war früh klar. So wunderte es kaum, dass die Koalitionspartner

VU und FBP vergangene Woche in einer gemeinsamen Erklärung angekündigt, den Verpflichtungskredit dem Volk vorlegen zu wollen. Darüber herrschte auch im Landtag am vergangenen Donnerstag Einigkeit: 25 Abgeordnete stimmten für den Antrag der FBP-Abgeordneten Susanne Eberle-Strub.

Weniger einig waren sich die Politiker dagegen beim Verpflichtungskredit selbst, der mit 17 Ja-Stimmen genehmigt wurde. Kritiker - darunter neben DU auch die VU-Abgeordneten Gunilla Marxer-Kranz und Christoph Wenaweser - hatten Bedenken wegen der Kosten von insgesamt gut 72 Millionen Franken. Das Land übernimmt davon 65,5 Millionen, die Gemeinde Vaduz steuert 7

Millionen Franken aus dem Spitalbaufonds bei. Die Freie Liste bezweifelte vor allem die Notwendigkeit eines eigenen Spitals. Zudem wurde die Konkurrenzstrategie zu den umliegenden Spitälern kritisiert.

Nachdem der Landtag nach mehrstündiger Debatte aber schliesslich grünes Licht für den Neubau auf dem Wille-Areal in Vaduz gegeben hat, ist nun also wieder das Volk gefragt. 2011 endete die Abstimmung mit einem klaren Nein (62,2 Prozent). In den vergangenen acht Jahren hat sich allerdings einiges getan. Nicht nur ist der Staatshaushalt saniert, das Landesspital habe auch seine Hausaufgaben gemacht, wie LLS-Stiftungspräsident Michael Ritter im Juni gegenüber dem «Volks-

blatt» meinte: «Es gibt eine klare Strategie, hohe Qualität am LLS und ein glaubwürdiges Kooperationsmodell. Heute haben wir eine Situation, in der wir mit gutem Gewissen den Bürgern vorschlagen können, ein neues Spital zu befürworten.»

Diese werden am gestern von der Regierung festgelegten Abstimmungstermin am 24. November entscheiden, ob sie das ähnlich sehen. Bei einem Ja könnte das Landesspital laut Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini voraussichtlich Anfang 2025 in das neue Gebäude einziehen. Lehnt das Volk ab, müsste man nochmals über die Bücher. Pedrazzini stellte im Landtag aber klar, dass eine Schliessung des Landesspitals keine Option ist.



Brexit
Mit Tumulten in die Zwangspause

Tumultartige Szenen vor der fünfwöchigen Zwangspause des britischen Parlaments: Abgeordnete der Opposition hielten am frühen Dienstagmorgen bei der Schliessungszeremonie Protestnoten mit der Aufschrift «zum Schweigen gebracht» hoch und skandierten «Schande über euch» in Richtung der Regierungsfraktion. Parlamentspräsident John Bercow (Foto) sprach von einem «Akt exekutiver Ermächtigung». (Foto: RM / AFP Photo / Jessica Taylor / UK Parliament) **Seite 12**

Mehrere Varianten Nationalrat diskutiert Vaterschaftsurlaub

BERN Heute debattiert der Schweizer Nationalrat über die Initiative für einen vierwöchigen Vaterschaftsurlaub sowie über einen Gegenvorschlag, der zwei Wochen fordert. Je länger das Thema diskutiert wird, desto mehr alternative Ideen tauchen auf.

Gegenvorschlag mit guten Chancen

Der zweiwöchige Vaterschaftsurlaub hat in der grossen Kammer gute Erfolgschancen. Ihre vorberatende Bildungskommission hat dem Vorschlag zugestimmt. Väter sollen innerhalb von sechs Monaten ab Geburt des Kindes zwei Wochen bezahlten Urlaub nehmen können. Der Urlaub würde wie der Mutterschaftsurlaub über das Erwerbsschutzgesetz finanziert. Die geschätzten Kosten belaufen sich auf rund 224 Millionen Franken pro Jahr. Der Ständerat hatte die-

ser Gesetzesänderung zugestimmt. Die Nationalratskommission folgte ihm mit 15 zu 10 Stimmen. Eine Minderheit möchte nicht auf die Vorlage eintreten. In einem Mitbericht von Anfang Juli hatte sich auch die nationalrätliche Finanzkommission für den indirekten Gegenentwurf ausgesprochen. Ihrer Meinung nach handelt es sich um einen sinnvollen Kompromiss, der auch aus finanzieller Sicht vertretbar ist. Die Kosten seien im Vergleich zum Nutzen gering. Die Initiative «Für einen vernünftigen Vaterschaftsurlaub - zum Nutzen der ganzen Familie», welche vier Wochen Vaterschaftsurlaub fordert, lehnte die Kommission mit 13 zu 10 Stimmen bei einer Enthaltung ab. Die Kosten eines vierwöchigen Vaterschaftsurlaubs werden auf rund 420 Millionen Franken pro Jahr geschätzt. (sda)

Verkehr

Mehr mit den ÖV unterwegs

BERN Kinder und Jugendliche sind häufiger mit öffentlichen Verkehrsmitteln und zu Fuss unterwegs als noch vor zwanzig Jahren. Der Grund dafür ist die zunehmende Zentralisierung von Schulstandorten. So legen 16- bis 20-Jährige markant längere Distanzen zurück. Verstärkt wird diese Entwicklung mit auf die Schulzeiten angepassten Fahrplänen oder Schulbussen, wie die Analyse der Schweizer Bundesämter für Gesundheit (BAG), Sport (Baspo) und Strassen (Astra) zeigt. Stark rückläufig entwickelte sich der Veloanteil vor allem bei den 13- bis 15-Jährigen. Inzwischen scheine die Talsohle aber erreicht zu sein. Leicht zugenommen habe die Nutzung von Minitrottnettes, Kickboards und anderen fahrzeugähnlichen Geräten. (sda)

Ultratriathlon

Walter Eberle blickt auf Swissultra zurück

SCHAAN 10 Ironmans in 10 Tagen hat Walter Eberle anlässlich des Swissultra in Buchs zurückgelegt - eine grossartige Leistung. Nun blickt der 57-Jährige noch mal auf den Wettkampf Ende August zurück. **Seite 19**

ANZEIGE



SUBWAY
Sub of the day
CHF 5.50
Jeden Tag ein spezielles, frisch vor deinen Augen zubereitetes Sandwich.
Subway® ist eine eingetragene Marke von Subway IP Inc. ©2017 Subway IP Inc.